

Sokrates (469 - 399 v.Chr.)

Sokrates und die kritische Fragemethode

Sokrates (ca. 469–399 v. Chr.) erlebte den Peloponnesischen Krieg und die schwere politische Krise Athens nach dem Tod des Perikles. Er wurde vor allem durch seine kritische Fragemethode bekannt. Dabei prüfte er Behauptungen und scheinbar selbstverständliche Überzeugungen durch immer neue Fragen. Ziel war es, Widersprüche aufzudecken und zu einer besser begründeten Erkenntnis zu gelangen.

Sokrates kann deshalb als ein wichtiger Vertreter des systematischen kritischen Denkens gelten. Seine Methode ist jedoch nicht mit der modernen wissenschaftlichen Methode gleichzusetzen, die sich erst viele Jahrhunderte später entwickelte. Für wissenschaftliches Denken ist die sokratische Haltung dennoch bedeutsam: Aussagen sollen nicht allein deshalb akzeptiert werden, weil sie von angesehenen Personen stammen oder allgemein für wahr gehalten werden. Sie müssen kritisch geprüft und begründet werden.

Wissenschaftliche Methode

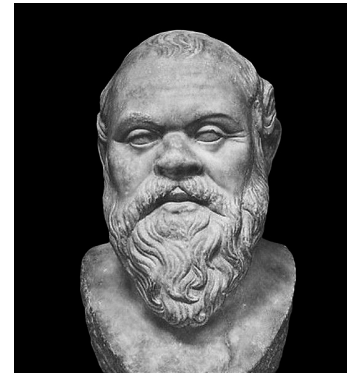
Naturwissenschaften:

Die wissenschaftliche Methode in den Naturwissenschaften sieht vereinfacht so aus:

Beobachtung → Hypothese → Überprüfung der Hypothese → vorläufige Bestätigung oder Widerlegung → gegebenenfalls neue bzw. veränderte Hypothese

Eine **Hypothese** ist eine begründete Annahme darüber, wie etwas sein oder erklärt werden könnte. Sie wird anhand von Beobachtungen, Experimenten, Daten oder anderen geeigneten Belegen überprüft.

Fassung vom 03.09.2026
Nach neuerer Fassung
suchen



Büste des Sokrates
Archäologisches
Nationalmuseum Neapel

Bild gemeinfrei | [Vergrößern](#)

Aufgaben

Basisaufgabe: Was waren Sokrates' Leistungen? Notiere in wenigen Stichworten.

Basisaufgabe 2: Notiere die beiden Methoden.

Denkaufgabe 1: Inwiefern ist es für die Wissenschaft grundlegend, den Zweifel zum System zu erheben?

Denkaufgabe 2: Wie kann man den folgenden Satz des Sokrates verstehen: "Ich weiß, dass ich nichts weiß"?

Denkaufgabe 3: Kann man sagen, dass der tiefere Grund für seinen Prozess wegen Gottlosigkeit seine Methode des Fragens ist?

Hält sie der Überprüfung stand, gilt sie dadurch nicht unbedingt für alle Zeiten als endgültig bewiesen. Neue Erkenntnisse können dazu führen, dass sie verändert oder verworfen werden muss. Wissenschaftliches Wissen bleibt daher grundsätzlich überprüfbar und korrigierbar.

Geistes- und Sozialwissenschaften

In den Geistes- und Sozialwissenschaften spielen Experimente nicht immer dieselbe Rolle wie in den Naturwissenschaften. Hier ähnelt die Arbeit häufig einem Puzzle: Welche Tatsachen, Quellen oder Daten stehen zur Verfügung? Wie zuverlässig sind sie? Welche Erklärung passt am besten zu ihnen?

Auch über die Bewertung der Quellen und Tatsachen können Wissenschaftler unterschiedlicher Meinung sein. Anschließend werden mögliche Erklärungen entwickelt und kritisch geprüft: Passt eine Theorie zu allen bekannten Tatsachen? Lassen sich bestimmte Quellen auch anders deuten? Gibt es neue Erkenntnisse? Manche Erklärungen lassen sich eindeutig widerlegen, während in anderen Fällen mehrere unterschiedlich plausible Deutungen bestehen bleiben.

Sokrates und die Sophisten

Sokrates setzte sich kritisch mit Positionen auseinander, die wir heute mit den Sophisten verbinden. Die **Sophisten** waren Lehrer und Denker im antiken Griechenland, die unter anderem Rhetorik (Redekunst) und Argumentation unterrichteten. Sie wurden insbesondere von Platon teilweise scharf kritisiert. Ihnen wurde vorgeworfen, gegen Bezahlung überzeugende Argumente für unterschiedliche Standpunkte zu liefern und dabei mitunter den Erfolg einer Argumentation wichtiger zu nehmen als die Suche nach Wahrheit.

Sie waren jedoch jedoch nicht einfach pauschal

Denkaufgabe 4: Wo knüpft Sokrates an die Sophisten an und wo grenzt er sich gegen sie ab?

TIEFER EINSTEIGEN:

Platon

Vertiefendes Material

Aristoteles

Vertiefendes Material

Plotin

Vertiefendes Material

Epochenseite Antikes
Griechenland

Epochenraum Antike

Startseite

unehrliche Wortverdreher, sondern leisteten wichtige Beiträge zur Diskussion über Sprache, Politik, Recht, Moral und die Frage, ob es allgemeingültige Wahrheiten und Werte gibt. Das negative Bild der Sophisten ist stark durch ihre philosophischen Gegner, vor allem Platon, geprägt.

Sokrates unterschied sich in Platons Darstellung von ihnen insbesondere dadurch, dass seine Gespräche auf die kritische Prüfung von Überzeugungen und die Suche nach begründeter Erkenntnis ausgerichtet waren.

„Ich weiß, dass ich nichts weiß“

Sokrates wird häufig der Satz zugeschrieben: „Ich weiß, dass ich nichts weiß.“ In dieser genauen Form ist der Satz in den antiken Quellen nicht überliefert. Er fasst jedoch einen wichtigen Gedanken aus Platons Darstellung des Sokrates zusammen.

Sokrates erkannte, dass Menschen häufig glauben, etwas sicher zu wissen, obwohl sie es nicht ausreichend begründen können. Seine besondere Form von Weisheit bestand daher auch darin, sich der Grenzen des eigenen Wissens bewusst zu sein.

Der Prozess gegen Sokrates

399 v. Chr. wurde Sokrates in Athen angeklagt. Ihm wurde vorgeworfen, die von der Stadt anerkannten Götter nicht anzuerkennen, neue göttliche Wesen einzuführen und die Jugend zu verderben. Er wurde für schuldig befunden und zum Tode verurteilt. Das Urteil wurde durch das Trinken eines Giftbechers vollstreckt, der nach der antiken Überlieferung Schierling enthielt.

Hintergründe des Prozesses

Die Hintergründe seines Prozesses sind nicht vollständig geklärt. Seine kritische Fragemethode dürfte dazu beigetragen haben, dass er sich Feinde

machte: Er stellte öffentlich die vermeintliche Weisheit und Kompetenz angesehener Athener infrage und brachte Gesprächspartner dazu, Widersprüche in ihren eigenen Ansichten zu erkennen.

Der Prozess muss jedoch auch vor dem politischen Hintergrund seiner Zeit betrachtet werden. Athen hatte den Peloponnesischen Krieg verloren und schwere politische Konflikte und Gewaltherrschaften erlebt. Einige Personen aus dem Umfeld des Sokrates, darunter Kritias und Alkibiades, waren politisch stark umstritten. Deshalb lässt sich nicht mit Sicherheit sagen, dass allein seine philosophische Methode der „tieferen Grund“ für seine Verurteilung war. Wahrscheinlich spielten religiöse, persönliche, gesellschaftliche und politische Faktoren zusammen.

Sokrates' Bedeutung bis heute

Sokrates' bleibende Bedeutung liegt vor allem in seiner Haltung des kritischen Fragens: Wer nach Erkenntnis sucht, sollte bereit sein, auch die eigenen Überzeugungen zu prüfen und Irrtümer einzugestehen. In diesem Sinne ist der Zweifel kein Selbstzweck. Er dient dazu, zwischen bloßer Behauptung und möglichst gut begründeter Erkenntnis zu unterscheiden.